FREJBURGER Mmi-Hagazin



FRAGEN UND PROBLEME IM STUDIUM?

In Freiburg haben Studierende eine telefonische Anlaufstelle

Wenn Sorgen und Nöte das Studium begleiten, fühlen sich viele Studierende oft allein gelassen. Nicht immer sind Familie und Freunde die richtigen Ansprechpartner. Und doch täte es gut, die Sorgen zu teilen. Damit das möglich ist, haben sich an der Uni Freiburg Studierende zusammengeschlossen und bieten mit "Nightline" eine telefonische Anlaufstelle an.

Über alles reden, was ansteht - das ist das Motto der Mitarbeiter von Nightline, der telefonischen Anlaufstelle für Studierende der Albert-Ludwigs-Universität bei Fragen und Problemen jeder Art. "Das müssen kei-

ne riesigen Probleme sein. Wir wollen einfach alle ansprechen", sagt Nina, die eigentlich einen anderen Namen hat. Egal wie groß oder klein die Schwierigkeiten sind, Anonymität ist oberstes Gebot. Und das gilt für Anrufer ebenso wie für die Mitarbeiter. "Wir versuchen, uns nicht als Einzelperson bekannt zu machen", sagt Nina. Die Hemmschwelle sei größer, wenn der Anrufer denke, er könne die Mitarbeiter kennen. Auch die Anonymität der Anrufer wird hundertprozentig gewährleistet. "Nichts, was wir am Telefon hören, geben wir in irgendeiner Form weiter", erklärt Nina. Nicht einmal in den regelmäßigen Supervisionssitzungen, in denen die Mitarbeiter ihre Arbeit unter psychologischer Anleitung reflektieren können, werden Einzelheiten besprochen. Dort gehe es um "Fälle" und die Grenzen der Mitarbeiter, die sie bei den Gesprächen erlebten. Auf ihre Arbeit am Telefon werden sie vorab mit einer Schulung in Gesprächsführung vorbereitet.

(FAST) IMMER ERREICHBAR

Die Idee, ein Fragen- und Problemtelefon an der Uni Freiburg zu gründen, brachte eine Studentin 2002 nach einem Englandaufenthalt mit, wo es an jeder Uni ein "Nightline" gibt. Erreichbar ist Nightline nun fünfmal die Woche von 21

bis 1 Uhr. Seit kurzem gibt es eine Kooperation mit der Uni Heidelberg, die ebenfalls eine solche Anlaufstelle anbietet. Durch diese Kooperation können sich Studierende an sieben Tagen der Woche informieren und





beraten lassen. Meist gehe es um Studienund Beziehungsprobleme, Streit mit Freunden oder Eltern sowie Prüfungsstress. "Wir sind kein professionelles Sorgentelefon", stellt Nina klar. Die Mitarbeiter versuchen herauszufinden, was den Anrufer bedrückt, können ihm manchmal eine andere Perspektive geben. Sie verweisen auf andere Hilfsangebote wie psychologische Beratung und geben Telefonnummern und Adressen weiter. "Wir müssen keine Lösung finden,

> sondern geben nur einen ersten Impuls." Manche Gespräche dauerten fünf Minuten, manche ein bis zwei Stunden. "Einige melden sich immer wieder. Und manche geben uns die Rückmeldung, dass wir helfen konnten", sagt Nina. Wie kommt eine junge Studentin dazu, die Nächte mit Problemen anderer Studierender zu verbringen? "Ich wollte mich engagieren", erklärt Nina. Etwas Sinnvolles tun. Über die Schulungen lernt sie viel über sich selbst. Außerdem finde sie

es wichtig, dass es eine solche Anlaufstelle für Hilfesuchende gäbe. Noch nutzen nicht allzu viele Studierende das Angebot. Einen Anruf im Schnitt bekommen die Mitarbeiter an einem Abend. "Viele wissen gar nicht, dass es uns gibt", sagt Nina. Damit sich das ändert, machen sie mit Aufklebern auf den Uni-Toiletten, Plakaten, Freecards, Anzeigen und öffentlichkeitswirksamen Aktionen wie Kuchenverkauf auf ihr Angebot aufmerksam. Die Aktionen kosten Geld, einen Beitrag erhalten die Studierenden vom Studentenwerk. Doch das reicht nicht. Deshalb sind Sponsoren und Professoren als Fördermitglieder gefragt, die "den Grundbetrag" für dieses ehrenamtliche Engagement sichern.

SC

INFO

Nightline Freiburg

Die telefonische Anlaufstelle für Studierende Tel.: 0761-2039375

Im Semester immer Dienstag bis Donnerstag und am Wochenende von 21 bis 1 Uhr. www.nightline-freiburg.de